

Bäumler und Stieler-Hinz fordern Schutz der Arbeitnehmerrechte



Dagmar König (CDA),
Wilfried Wienen (KAB),
Hannes Kreller (KAB),
Michael Wolter (CDA)
und Christian Bäumler (CDA)
beim TTIP-Fachgespräch am
Mittwoch in Berlin
(Quelle: Holtvogt/CDA).

Fachleute der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) haben gestern in Berlin kontrovers über das geplante Freihandelsabkommen TTIP diskutiert. Während die CDA TTIP positiv gegenübersteht, lehnt die KAB das Abkommen ab. Dennoch gab es viel Einigkeit: "Bei allen Unterschieden in der Bewertung eint uns als christliche Arbeitnehmerorganisationen das Anliegen, unsere sozialen Standards zu sichern", heißt es in einer heute veröffentlichten Abschlusserklärung der KAB-Bundesvorsitzenden Regina Dolores Stieler-Hinz und des ersten stellvertretenden CDA-Bundesvorsitzenden Christian Bäumler.

Das gelte vor allem für die Arbeitnehmerrechte. Die Verhandlungen zwischen EU und USA müssten transparent sein, das Europaparlament und die nationalen Parlamente eingebunden werden. Die angedachten Regelungen zum Investitionsschutz werden abgelehnt. Diese Forderungen ergäben sich aus der Verwurzelung von CDA und KAB in der christlichen Soziallehre: "Der Mensch hat eine unveräußerliche, von Gott verliehene Würde. Er verdient würdige Arbeit und gute Arbeitsbedingungen in einer Wirtschaftsordnung, die allen soziale Sicherheit, Mitbestimmung und demokratische Teilhabe sichert."

Zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP

erklärt die KAB-Bundesvorsitzende Regina Dolores Stieler-Hinz:

"Die KAB lehnt trotz erster zaghafter Änderungen die bisherigen Verhandlungen zu den Freihandelsabkommen TTIP und CETA weiterhin ab. Fehlende Mitsprache von und Kontrolle durch Vertreter der Zivilgesellschaft, sowie Investitionsschutzklauseln in Verbindung mit privaten Schiedsgerichten führen dazu, dass unsere Rechtsstaatlichkeit und Demokratie ausgehöhlt und Sozial-, Umwelt- und Produktstandards sukzessive abgesenkt werden. Die KAB bezweifelt die Prognosen "einer Vielzahl neuer Arbeitsplätze", sondern befürchtet vielmehr Gefahren für Mitbestimmung, für gewerkschaftliche Rechte und beim Arbeitnehmerschutz."

Zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP erklärt der erste stellvertretende CDA-Bundesvorsitzende Christian Bäumler:

"TTIP bietet große Chancen auf neue Jobs und bessere Handelsbedingungen. Die EU muss in den Verhandlungen dafür sorgen, dass unsere hohen Standards erhalten bleiben. Das gilt zum Beispiel für den Arbeits- und Datenschutz, aber auch für die Lebensmittelsicherheit. Und: Unsere Arbeitnehmerrechte sind tabu. Da darf die Kommission keine Abstriche machen. Wir lehnen auch die angedachten Investitionsschutz-Regelungen und Schiedsgerichte ab."